Nationales und soziales Aktionsbündnis Mitteldeutschland
Aktionsbüro Berlin

Internet
www.nwbb.org
E-Post:
abueromd-bln@nwbb.org
Briefanschrift:
PF: 630 132
10266 Berlin

frei sozial national

Stellungnahme

Kritik an den Vorkommnissen auf den Berliner Demonstrationen am 20.11.2004 und 04.12.2004.

Bereits während der Demonstration gegen Gewalt von links am 20.11.2004 wurde, Seitens führender Aktivisten des NWBB, Kritik an bestimmten Vorkommnissen gegenüber dem Veranstalter der Demonstration, Rene Bethage, geäußert. Hierbei ging es konkret um die aus dem Lautsprecherwagen abgespielte „Musik", wenn man das, was dort zu hören war überhaupt als solche bezeichnen kann. Irgendwelche Hip-Hop Klänge im Stil von „Die 3. Generation" haben auf einer nationalen Demonstration nichts verloren. Nicht nur das solches Geseiere nichts mit unserer Art zu tun hat, ja ihr vollkommen fremd ist, nein es widerspricht auch unserem politischen Wollen, welches sich gegen die, von den Henkern Deutschlands gewollte sog. „multikulturelle Gesellschaft", richtet. Der nächste *Clou* ist dann vielleicht noch das Abspielen türkischer oder jüdischer Klänge, um dem *Mainstream* zu gefallen. Wenn dann bei solch einer **nationalen** Demonstration noch irgendwelche Geisteskranken etwas davon schwafeln, daß der tote Hausbesetzer und Linksextremist Silvio Meier ja einer von „uns" ist, um dann zwei Sätze später zu erwähnen das „unser" Silvio für das herrschende System tätig war, dann fragt man sich, ob bei einigen unserer (?) Kameraden nicht mehr als eine Schraube locker ist.
Als ob wir als Nationalisten aller Schattierungen es nötig hätten irgendwelche Personen von „links" für uns zu vereinnahmen, ganz egal ob es sich um vermeintliche oder tatsächliche Teile der RAF (Wolfgang Grams) oder Hausbesetzer wie Silvio Meier handelt. Als ob wir es nötig hätten irgendwelche Symbole zu kopieren und umzudeuten (Abzeichen der linksextremistischen Antifa). Als ob wir es nötig hätten Musik a'la MTV und VIVA abzuspielen und somit zu verbreiten. Glauben diejenigen, die hier einen billigen Abklatsch der Feindpropaganda etwas nationalisiert wiedergeben, daß sie dadurch revolutionärer sind als andere? Wer so eingeschränkt denkt und meint, nur wer „linksrevolutionäre" Sachen kopiert der sei auch besonders revolutionär, der sollte sich wirklich mal wieder intensiver mit unserer Weltanschauung auseinandersetzen. Und um irgendwelchen „Superrevolutionären" gleich den Wind aus den Segeln zu nehmen, NEIN man kann dieses Hip-Hop Gedudel auf heutigen nationalen Demonstrationen nicht damit vergleichen das Horst Wessel in den 20'igern des letzten Jahrhunderts eine Schalmeienkapelle in seinen SA Sturm aufnahm. Denn die Menschen die er damals ansprach haben mit dem, was sich heute „links" oder . kommunistisch" nennt, nichts mehr zu tun. Es sei denn mir kann jemand das Gleichnis zwischen einem „kommunistischem" Arbeiter von damals und einem assozialen „Linken" von heute logisch darlegen.
Wir haben genug eigene Vorbilder an Personen, in der Musik oder auch bei Symbolen. Und wenn das kommunistische Kampfblatt „Neues Deutschland" in seiner Ausgabe vom 05.12.2004 schreibt:

Die Neo-Nazis präsentierten sich musikalisch mit Liedern von linken Bands wie »Ton, Steine, Scherben« und den »Toten Hosen«. Schon seit einigen Jahren kopiert vor allem die Berliner Kameradschaftsszene linke Ausdrucksformen. Doch sind Symbole, die ausgerechnet das Logo der Antifaschistischen Aktion variieren, schon sehr weit von traditioneller rechter Subkultur entfernt. Neben den üblichen Glatzen und Hooligans prägten Jung-Rechte im HipHop- oder Autonomen-Outfil das Bild des Aufmarsches.

Nationales und soziales Aktionsbündnis Mitteldeutschland
Aktionsbüro Berlin

Internet
www.nwbb.org
E-Post:
abueromd-bln@nwbb.org
Briefanschrift:
PF: 630 132
10266 Berlin

frei sozial national

Stellungnahme

Doch diese Äußerlichkeiten können nicht darüber hinwegtäuschen, wes Geistes Kind jene sind, die vorgeblich für die Errichtung eines Jugendzentrums marschierten. Sie stellen den offen national-sozialistischen Teil des rechten Lagers in Berlin und Brandenburg dar.

so liegt man damit vollkommen richtig. Man kann antifaschistische Symbole und fremdkulturelle Musik nicht dadurch „eindeutschen", indem man sie mit nationalen Wörtern schmückt oder ihnen die deutsche Sprache verleiht.

Mir fällt hierzu vorrangig ein, daß nur der etwas fremdes kopieren muß, der nichts eigenes hat.

Oliver Schweigert (Aktionsbüro Berlin im NWBB)